



LANDESVERBAND SACHSEN

DER KLEINGÄRTNER e. V.

Landesverband Sachsen der Kleingärtner e.V. · Loschwitzer Str. 42 · 01309 Dresden

Naturnah gärtnern – besser leben

Folge 7: Die Blumenwiese im Kleingarten

Eine sehr wichtige Form im naturnahen Garten ist die Blumenwiese. Wo sollen der Schmetterling, die Schwebfliege, die Biene, die Hummel u.a. Lebewesen auf einem ständig kurzgeschorenen Rasen ihre Nahrung finden? Es gibt unterschiedliche Tiergruppen, die auf einer Blumenwiese leben. Im Boden sind es u.a. Regenwürmer.

In den Stempeln und Blättern leben so genannte Pflanzenfresser wie Minimierfliegen, Wanzen, Spinnen, Saftsauger, Käfer und Wespen. Von der Blüte leben Schmetterlinge wie Aurorafalter, Heufalter, Kleiner Fuchs, Distelfalter sowie Bienen und Hummeln.

Es ist eine Artenvielfalt von Kleintieren, die in einem bestimmten Tages- und Jahresrhythmus auf einer Blumenwiese leben und auf der einen Seite Nahrung für Vögel bieten und zum anderen nützlich für uns Kleingärtner sind.

Wenn jeder Kleingärtner ein Stück seines Gartens für eine natürliche Blumenwiese nutzt, machen wir einen entscheidenden Schritt in die richtige Richtung. Wir schaffen optimalen Lebensraum für zahlreiche Insekten, die in einer „total aufgeräumten Landschaft“ ständig zurückgedrängt werden.

Anlegen einer Blumenwiese

Laut Fachliteratur dauert das Anlegen einer richtigen Blumenwiese ca. 5 bis 10 Jahre. Daraus erkennt man, dass es nicht so einfach ist. Welcher Gartenfreund ist nicht schon auf die herrlich bunte Samentüte „Blumenwiese“ hereingefallen. Auch ich hatte Rückschläge beim Anlegen meiner kleinen Blumenwiese, an der ich schon vier Jahre arbeite und ich bin noch lange nicht am Ziel.

Beim Anlegen einer Blumenwiese ist der erste Schritt die Ausmagerung der vorgesehenen Fläche, da unser Gartenboden viel zu fett ist. Man trägt die ersten 5 cm der Oberfläche (Wurzelbereich) ab und überlässt diese Fläche der Natur. Man wird erstaunt sein, was sich für Pflanzen ansiedeln.

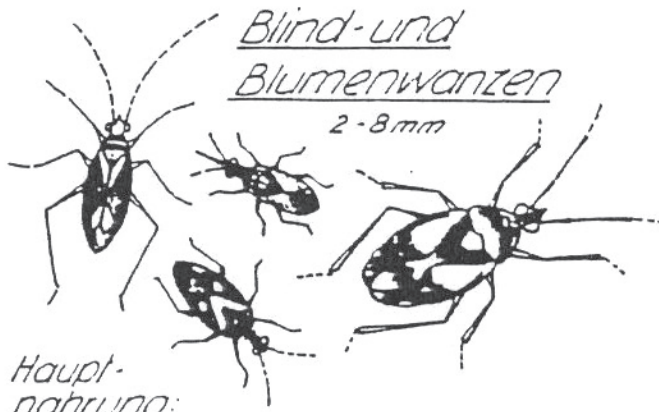
Es wird regelmäßig gemäht und das Mähgut entfernt. Damit dem Boden die Nährstoffe entzogen werden, wird nicht gedüngt. Im zweiten Jahr sät man eine heimische Wiesenblumenmischung ein.

Da wir eine relativ kleine Blumenwiese in unserem Garten anlegen, ist es empfehlenswert, bestimmte Kräuter und Wiesenblumen einzupflanzen.

Als Beispiel seien Salbei, Zitronenmelisse, Kartäusernelke, Gemeiner Dost (Oregano) aber auch Krokus, Anemonen, Märzenbecher, Blaustern, Narzisse, Schneeglöckchen und Herbstzeitlose genannt. Beginnend mit den Frühjahrsblühern bis zur Herbstzeitlosen blühen mehr oder weniger das ganze Jahr die sorgfältig ausgewählten Sorten.

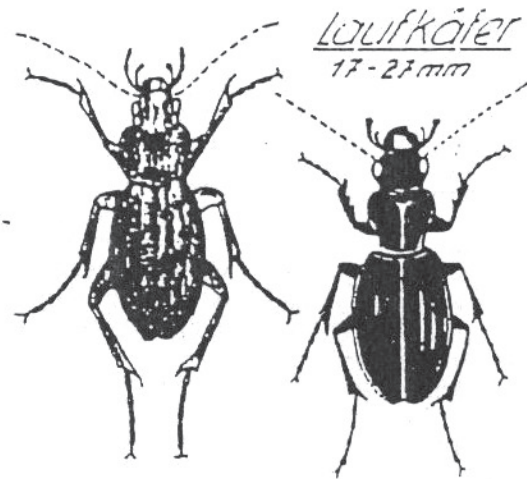
Ab jetzt wird ein- bis zweimal im Jahr die Blumenwiese gemäht. Das erste Mal Ende Juli und dann im September.

Nutzinsekten



Blind- und
Blumenwanzen
2-8mm

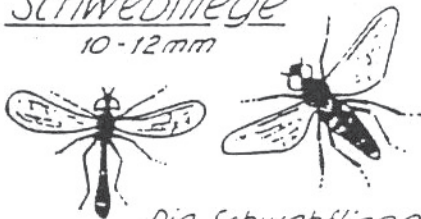
Haupt-
nahrung:
Blattläuse, blattsaugende Insekten,
Spinnmilben und kleine Raupen



Laufkäfer
17-27mm

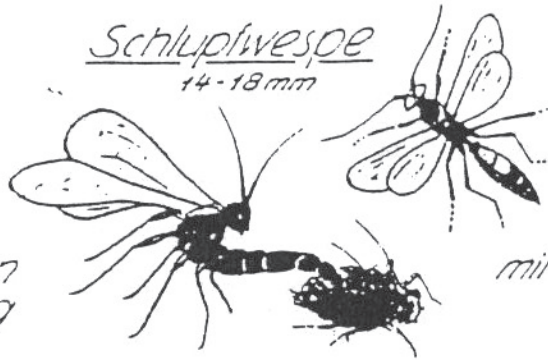
Sie fressen große Mengen
von Larven, Puppen,
Raupen und Schnecken.

Schwebfliege
10-12mm



Die Schwebfliege
ernährt sich von Blüten-
nektar. Nützlinge sind
die Larven. Sie verzehren
bis zu ihrer Verpuppung
200-800 Blattläuse.

Schlupfwespe
14-18mm



Ein
Weibchen
belegt bis
zu 1000
Blattläuse
mit ihren Eiern.



Ohrwurm
14-23mm

Der
Ohrwurm
ist ein
Nacht-
räuber.
Er lebt von
Insekten.
Besonders
gern tritt er in
Blattlauskolonien auf.



Flortliege
15mm

Die Larve der Flortliege lebt
von Blattläusen und anderen
Schädlingen.



Marienkäfer
5-8mm

Die Käfer und ihre
Larven ernähren sich
vorwiegend von
Blattläusen.

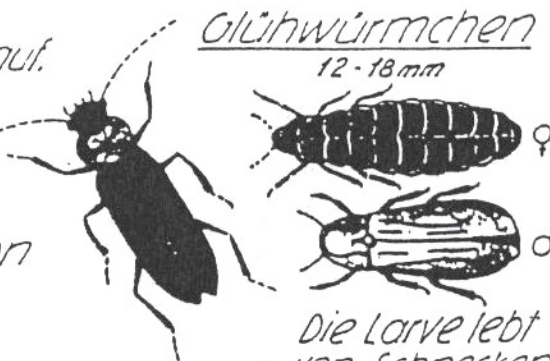
Erzwespe
(Zehrwespe)
2mm



Die Larve
lebt von
Schild- und
Blattläusen.

Soldatenkäfer
15mm

Er ernährt sich von
Insekten und
anderen
Schädlingen.



Glühwürmchen
12-18mm

Die Larve lebt
von Schnecken.